

Streit um Fische – Angler und Kormorane

Zu den Charaktereigenschaften vieler Menschen zählt es, die Mitgeschöpfe ihrer Umwelt in gut und böse zu unterscheiden. Da ist die Rede vom Untier, von Ungeziefer und Unkraut. Vielfach verhalten sich auch solche Vertreter der Gattung *Homo sapiens*, die sich selbst gern als „Krone der Schöpfung“ betrachten, entsprechend.

Sie vernichten die Lebensräume von Pflanzen und Tieren, verfolgen Tierarten rigoros und rotten sie aus, verpesten die Luft, verseuchen Böden und Gewässer – und zerstören damit ihre eigenen Lebensgrundlagen. Da fügt sich die Bezeichnung Unmensch nahtlos in die Reihe der „Bösen“ ein!

Ziel der Anfeindungen von zumindest einem Teil einer solchen Gruppe Menschen ist der Kormoran. In der Schöpfung ist fundamentierte, dass sich diese Vogelart von Fischen ernährt. Und damit beginnt das Dilemma, wagen es die Kormorane doch, Fischern und Sportanglern den Inhalt ihres Kochtopfes streitig zu machen!



Feindbild für viele
Fischer und Angler -
der Kormoran.

Foto: P. Erlemann

Die Vögel tauchen
nach Fischen und
müssen sich anschlie-
ßend das Gefieder von
Wind und Sonne
trocknen lassen.

Im Gegensatz zu den
Enten haben sie keine
Bürzeldrüse, mit deren
Fett sie das Gefieder
einfetten können, um
es vor der Nässe zu
schützen.

Vor noch gar nicht allzu langer Zeit waren diese imposanten, knapp gänsegroßen Vögel in weiten Teilen Deutschlands als Folge massiver Verfolgung ausgerottet. Erst nach strikten Schutzmaßnahmen haben sich die Bestände wieder erholt – für die allermeisten Petrijünger jedoch viel zu schnell. Ihr vielfach unbegründetes, weil nicht durch seriöse Untersuchungen belegtes Wehklagen fand Eingang in die Ohren einer jagdfreundlichen Politik. Und so werden seit mehreren Jahren wieder Kormorane verfolgt, zu Tausenden getötet. Selbst in Brutkolonien fanden behördlich genehmigte Gemetzel statt.

Am Angelweiher in Obertshausen war der Kormoran in den 1980er und 1990er Jahren ein sehr unregelmäßiger Gast, von dem lediglich im Winterhalbjahr einzelne Vögel oder kleine Gruppen zu sehen waren.

Seit dem Jahr 2000 wurden an den Terminen der Wasservogelzählungen jeweils zur Monatsmitte zumeist weniger als 10 Kormorane im Umfeld des Weiher registriert. Die Tiere hielten sich fast ausschließlich an ihrem Ruheplatz im Naturschutzgebiet See am Goldberg auf, das sich in unmittelbarer Nähe befindet. Das schließt aber keineswegs aus, dass die Kormorane auch im Angelweiher der Nahrungssuche nachgehen.

Winter	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr
2000 / 01	0	5	7	13	5	8	0	0
2001 / 02	0	3	4	2	0	11	4	1
2002 / 03	0	21	14	0	0	0	4	0
2003 / 04	0	3	13	18	9	21	12	0
2004 / 05	2	5	16	12	5	14	4	-
2005 / 06	-	6	16	21	0	0	21	0
2006 / 07	2	7	13	34	25	49	4	2
2007 / 08	6	19	36	31	4	12	5	4

Ausnahmen stellen der Winter 2006/2007 und der Herbst 2007 dar, als sich bis zu 49 bzw. 36 Kormorane an ihrem Ruheplatz aufhielten.

Im Herbst 2008 wurden bisher maximal 16 Vögel gezählt. Da sind Aussagen, wonach täglich 40 bis 50 Kormorane den Angelweiher abfischen würden, nicht nachvollziehbar.

Auf der Grundlage einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Angelsportverein und Naturschutzverbänden sollte das Thema seriös und nachvollziehbar behandelt werden.



Junge Kormorane auf einer Peitschenlampe an der Mainschleuse Klein-Krotzenburg, Januar 2006. Die Vögel können sich mit dem Menschen arrangieren! Foto: P. Erlemann